

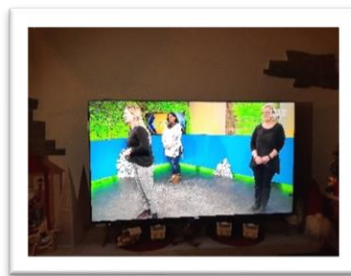
Tätigkeitsbericht

5.07 - Fachstelle für Senioren und Inklusion

2022



Fachstelle für Senioren und Inklusion 2022



Inhalt

1. Vorwort

**2. Das Team der Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und
Inklusion**

3. Was wurde 2022 getan?

4. Ausblick

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

gerne möchten wir Sie mit unserem Tätigkeitsbericht über die geleistete Arbeit der Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und Inklusion im Jahr 2022 informieren.

Auch 2022 haben wir weiterhin Telefonkontakte zu unseren Zielgruppen gepflegt, Briefe versendet und Beiträge über das Seniorenmagazin im Offenen Kanal Worms veröffentlicht. Unser Wunsch, nach vielfältigen, persönlichen Begegnungen in 2022 ging in Erfüllung. Die Angebote konnten in 2022 nach und nach wieder in präsenter Form durchgeführt werden. Durch eine Befragung im Rahmen des vom GKV-Bündnis geförderten Projektes „Gesundheit für Worms“ wurde die Zielgruppe der Senior*innen und deren Bedürfnisse in den Fokus genommen. Die Auswertung erfolgt in 2023, danach kann unter Einbeziehung des Netzwerkes eine weitere Planung vorgenommen werden.

Die Unterzeichnung der Charta für schwerstkranke und sterbende Menschen durch Herrn Oberbürgermeister setzte ein Zeichen, die Themen Sterben, Tod und Trauer wurden ein Stück enttabuisiert.

Grundsätzlich liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Fachstelle für Senioren und Inklusion auf der Beratung von Senior*innen. Des Weiteren schaffen wir Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe von Senior*innen. Weiterhin ist uns als Fachstelle Inklusion die volle und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung wichtig.

Wie in jedem Jahr möchten wir Ihnen aktuelle Zahlen präsentieren, damit Sie eine Vorstellung haben, für wie viele Menschen in Worms wir Begegnungs- und Beratungsangebote schaffen:

Zum 31.12.2022 lebten in Worms 24.301 Menschen, die über 60 Jahre alt sind. Davon waren 11.005 männlich und 13.296 weiblich. 22.220 Senior*innen haben die deutsche Staatsangehörigkeit, 1.514 davon eine doppelte und 2.081 Senior*innen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit, 814 davon sind EU-Ausländer*innen. Insgesamt nimmt die Zahl der Senior*innen stetig zu, im Vergleich zu 2021 sind dies 324 Senior*innen mehr.

Zum 20.04.2023 lebten in Worms 14.920 Menschen mit Behinderung (Grad der Behinderung von 20 bis 100), 583 Menschen weniger als ein Jahr zuvor. Davon waren 7.633 Menschen schwerbehindert. Das heißt, dass bei ihnen ein Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 festgestellt wurde. Von diesen

schwerbehinderten Menschen waren 6.316 im Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises. 2979 schwerbehinderte Menschen hatten das Merkzeichen G (erhebliche Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr) im Ausweis.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Das Team der Fachstelle für Senioren und Inklusion

2. Das Team der Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und Inklusion:

Die Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und Inklusion arbeitet schwerpunktmäßig beratend und präventiv. Folgende Bereiche gehören zur Abteilung:

Abteilungsleitung: Sabine Steffens, 39 h

Seniorenbüro

- Andrea Knierim, 29,25 h
- Seniorenbeirat
- Behindertenbeirat

Seniorenbegegnungsstätte I Adenauerring

- Petra Erkert, 20 h, bis 30.04.2022
- Katja Kolb, 20 h, seit 21.11.2022
- Heike Müller, 210 h im Jahr auf Abruf

Seniorenbegegnungsstätte II Kleine Weide

- Karin Faß, 20 h, 2022 nicht im Dienst
- Isolde Dinauer, 180 h im Jahr auf Abruf

Sozialpädagogin Seniorenarbeit

- Doris Besel, 29,25 h, seit 01.10.2022

Versicherungsamt

- Markus Graber, 30 h
- Hartmut Weber, 39 h

Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie

- Hans-Jürgen Hauck, 39 h
- Beirat für psychische Gesundheit, PSAG und Arbeitskreise
- Stellvertretende Abteilungsleitung

Koordinator*in Gesundheitsförderung und Prävention

- Laura Wessa, 19,5 h

Betreuungsbehörde

- Doris Ani, 28 h
- Antonio Caruso, 39 h
- Nina Heine-Kornuta, 30 h, seit 01.07.2022
- Roman Stark, 39 h, seit 15.06.2022
- Sabine Laubner, 19,5 h, bis 30.06.2022
- Christiane Walther, 19,5 h, seit 12.09.2022

Die Aufgaben der Abteilung 5.07 können Sie dem Tätigkeitsbericht 2018 entnehmen.

3. Was wurde 2022 getan?

Seit Frühjahr 2022 konnten wir wieder nach und nach ein Stück Normalität zurückgewinnen. So haben wir seit 21. März wieder mit Angeboten in den städtischen Seniorenbegegnungsstätten gestartet, das Senioreninternetcafé Silver-Surfer öffnete am 30. Mai seine Pforten. Ebenfalls konnte die Netzwerkarbeit wieder intensiviert werden.

Im Offenen Kanal Worms wurden in der Sendung „60 plus – Das Senioren-Magazin für Worms und die Region“ folgende Themen gesendet:

- ✓ Interview mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Worms Wolfgang Schall

- ✓ Infos zur rechtlichen Betreuung und zur Tätigkeit als ehrenamtliche*r Betreuer*in durch die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine
- ✓ Märchenstunde mit Ursula Stöckl
- ✓ Informationen zum Thema Demenz durch Daniela Herda, Malteser
- ✓ Wenn Hitze gefährlich wird und wie man sich schützen kann mit Laura Wessa
- ✓ Weihnachtssendung der Fachstelle für Senioren und Inklusion

Alle Beiträge sind auf der Homepage der Fachstelle für Senioren und Inklusion hinterlegt und können jederzeit angeschaut werden.

2022 fand ein regelmäßiger Austausch mit der Pflegestrukturplanerin der Stadt Worms statt. Bei der Pflegekonferenz am 01. Dezember 2022 stellte die Abteilung dem Gremium ihre Arbeit vor.

Das Thema Gesundheit und Prävention, Fitness im Alter beschäftigte die Fachstelle auch im Jahr 2022. Grundsätzlich ist es der Abteilung ein Anliegen, sowohl an den Rahmenbedingungen als auch an der individuellen Lage und der Bereitschaft des Einzelnen zu arbeiten. Gesundheit und Gesundheitsversorgung stehen in engem Zusammenhang zur Lebensqualität. Die Lebensqualität ist grundsätzlich von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Ebenso spielt die aktuelle Lebenssituation des Einzelnen eine Rolle.

So hat die Fachstelle für Senioren und Inklusion im Jahr 2022 weiter daran gearbeitet, gesundheitsförderliche Strukturen aufzubauen und für eine gute ärztliche Versorgung zu sorgen und andererseits gesundheitsfördernde Angebote geschaffen. Folgende Punkte konnten 2022 umgesetzt werden:

1. Kommunales Förderprogramm des GKV-Bündnisses „Gesundheit für Worms“ zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen
2. Runder Tisch Ärztemangel
3. Unterzeichnung der Charta für schwerstkranke und sterbende Menschen und Implementierung eines Qualitätszirkels Palliativversorgung
4. Corona-Impfaktion
5. Regionaltag Rheinhessen, Arbeitsgemeinschaft Gesundheit
6. Hitzeaktionsplan

Ein Gesundheits- und Pflorgetag konnte auch 2022 coronabedingt nicht stattfinden. Im Rahmen des Strategieprojekts Gesundheitsregion Rhein-Neckar fanden 2022 keine Treffen statt, an denen an den begonnenen Themen weitergearbeitet wurde.

Zu 1.) Kommunales Förderprogramm des GKV-Bündnisses „Gesundheit für Worms“ zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen

Schwerpunkt der Tätigkeit der Koordinierungsstelle Gesundheitsförderung und Prävention 2022 war die Intensivierung der Netzwerkarbeit sowie die Bedürfnisanalyse bei der Zielgruppe der Senior*innen.

Ausführungen zu den in 2022 umgesetzten Punkten können auf Seite 27 ff entnommen werden.

Zu 2.) Runder Tisch Ärztemangel

Auf Anregung des Wormser Gesundheitsnetzes, WoGe wurde am 03. August 2022 der Runde Tisch „Hausärztliche Versorgung“ durch Herrn Oberbürgermeister Adolf Kessel einberufen.

Die WoGe machte im Juni 2022 auf folgende Situation aufmerksam: In Worms waren zu diesem Zeitpunkt 10,5 Hausarztsitze nicht besetzt. Viele Menschen „wanderten“ von Arztpraxis zu Arztpraxis und wurden abgelehnt. Diese Situation ist besonders für ältere und pflegebedürftige Menschen schwierig. Ebenfalls ist die hausärztliche Versorgung von Patient*innen in Seniorenheimen problematisch. Diese Situation führt u.a. zu einer Überbelastung der Bereitschaftsdienstzentrale und der Notfallambulanz im Klinikum.

In der Vergangenheit wurde bereits mit dem Wormser Gesundheitsnetz WoGe und weiteren Fachleuten die Versorgungssituation in Worms und Umgebung erörtert. Dieser Dialog sollte fortgesetzt werden.

Folgende Tagesordnung wurde für den 03.08. festgelegt:

TOP 1	Stand der hausärztlichen Versorgung aus Sicht der WoGe
TOP 2	Versorgungslage in Worms, Kommunale Beratung der KV RLP
TOP 3	Telemedizin: Was ist möglich? WoGe
TOP 4	WO VADIS – innovative Konzepte für Worms?

Unter der Federführung von Herrn Oberbürgermeister Kessel nahmen am Runden Tisch Ärztemangel das Klinikum Worms, die WoGe, die ärztliche Bereitschaftspraxis, die Kassenärztliche Vereinigung, der Hausärzteverband Rheinland-Pfalz, das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit, Ortsvorsteher, das Stadtmarketing, die Volksbank Alzey-Worms, der Seniorenbeirat, der Bereich 7 – Gesellschaft und

Wirtschaft der Stadtverwaltung Worms und der Bereich 5 – Jugend, Soziales und Wohnen der Stadtverwaltung Worms teil.

Die Anwesenden waren sich einig, dass die ärztliche Versorgung ein gesamtgesellschaftliches Thema ist. In diesem Zusammenhang muss auch beobachtet werden, wie die Bundespolitik damit umgeht. In Worms soll in einem noch zu definierenden Personenkreis an dem Thema weitergearbeitet werden.

Zu 3.) Unterzeichnung der Charta für schwerstkranke und sterbende Menschen und Implementierung eines Qualitätszirkels Palliativversorgung

Die „*Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland*“ setzt sich für Menschen ein, die aufgrund einer fortschreitenden, lebensbegrenzenden Erkrankung mit Sterben und Tod konfrontiert sind.

Es sind drei grundsätzliche Ziele formuliert, deren Umsetzung in einer Nationalen Strategie angestrebt wird:

1. Einer in ganz Deutschland bedarfsgerechten, für alle Betroffenen zugänglichen Hospiz- und Palliativversorgung mit hoher Qualität,
2. einer in ganz Deutschland gesicherten Finanzierung einer qualitativ hochwertigen Hospiz- und Palliativversorgung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, anderen Wohnformen sowie in der häuslichen Umgebung und
3. einer auf wissenschaftlicher Grundlage und Qualitätssicherung beruhenden Hospiz- und Palliativversorgung zum Wohle der Betroffenen.

Zur Umsetzung dieser drei grundsätzlichen Ziele wurden fünf Leitsätze formuliert:

1. Gesellschaftspolitische Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation
2. Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderung an die Versorgungsstrukturen
3. Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung
4. Entwicklungsperspektiven und Forschung
5. Die europäische und internationale Dimension

Die fünf Leitsätze der Charta formulieren Aufgaben, Ziele und Handlungsbedarfe, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland zu verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei immer der betroffene Mensch.

Der Deutsche Städtetag hat sich am Runden Tisch (initiiert von den Trägern des Charta-Prozesses Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, Deutscher Hospiz- und Palliativverband und Bundesärztekammer) beteiligt. Der Runde Tisch wurde zur Entwicklung der Charta gegründet. Die Charta wurde 2010 am Runden Tisch von den beteiligten Institutionen im Konsens verabschiedet.

Seit Veröffentlichung der Charta im September 2010 ist es gelungen, viele weitere Akteure in den Prozess einzubeziehen, die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den existentiellen Phänomenen Sterben, Tod und Trauer zu fördern und die Ziele der Charta stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. 2.674 Organisationen und Institutionen sowie 29.407 Einzelpersonen – darunter auch zahlreiche Politiker*innen aller Ebenen – haben sich bisher mit ihrer Unterschrift für die Charta und ihre weitere Umsetzung eingesetzt (Stand: April 2022).

Für schwerstkranke und sterbende Menschen, ihre Familien und ihnen Nahestehende ist es entscheidend, die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ in die Öffentlichkeit zu tragen, zu verbreiten und den Dialog über ihre Inhalte und Ziele zu fördern sowie die für notwendig erachteten Umsetzungsschritte einzuleiten und in ihrer Wirksamkeit zu überprüfen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Zahl der pflegebedürftigen und schwerstkranken Menschen auch in Worms zunehmen. Für die Stadt Worms ergibt sich hieraus eine ethisch-moralische Verpflichtung, dieser „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ beizutreten.

Hospiz- und Palliativversorgung in Worms

Um die Versorgungsstrukturen der palliativmedizinischen Betreuung zu verbessern, trat 2015 das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, Menschen in der letzten Lebensphase jegliche medizinische, pflegerische, psychologische und seelsorgerische Hilfe zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen.

Das Netzwerk der Palliativmedizin in Worms umfasst verschiedene hospiz- und palliativmedizinische Angebote:

- ✓ ambulante Hospizversorgung über die Ökumenische Hospizhilfe Worms
- ✓ spezialisierte ambulante Palliativversorgung durch den Wormser Palliativverein (SAPV)
- ✓ allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV)
- ✓ Palliativstation Klinikum Worms

- ✓ stationäres Hospiz im ehemaligen Gebäude des Krankenhauses Hochstift im Willy-Brandt-Ring

Worms hält bereits ein breites Angebot für schwerstkranke und sterbende Menschen bereit. Die Leitideen der Charta werden somit bereits aktiv gelebt.

Die Unterzeichnung der Charta durch den Oberbürgermeister der Stadt Worms Herrn Adolf Kessel im Rahmen eines Festaktes am 14. Oktober 2022 im Hospiz stellt eine Folgerichtigkeit dar.

Das Programm des Festaktes sah folgendermaßen aus:

- + Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Adolf Kessel
- + Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen und ihre Handlungsempfehlungen – die AAPV als wichtige Stütze der Hospiz- und Palliativversorgung in der Region, Anne-Susanna Dreßke, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin
- + Unterzeichnung der Charta durch Herrn Oberbürgermeister Adolf Kessel

Der Festakt wurde musikalisch durch die BikBänd der Lebenshilfe umrahmt.

Weitere Hinweise <https://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/>

Um eine qualitativ hochwertige, palliative Versorgung in Worms sicherzustellen, soll ein Qualitätszirkel Palliativmedizin entwickelt werden. Hierzu fanden zwischen der Fachstelle für Senioren, dem Diakonischen Werk Rheinhessen, Caritas Worms, dem Hospizverein und Frau Bingenheimer Planungsgespräche statt. Der Qualitätszirkel startete dann 2023 unter der Leitung von Herrn Dr. Fuchs.

Zu 4.) Corona-Impfaktion

Die Fachstelle für Senioren und Inklusion konnte Herrn Dr. Viktor Fuchs und sein Team für eine Impfaktion im Wormser Nordend gewinnen. Am 19. Februar 2022 von 10:00 – 14:00 Uhr konnte sich jeder Interessierte in der städtischen Seniorenbegegnungsstätte, Kleine Weide 1 in Worms impfen lassen. Erst- oder Zweitimpfung, Boostern, alles war möglich und dies mit oder ohne Terminvereinbarung. Der Einwilligungs- und Anamnesebogen konnte ausgefüllt mitgebracht werden. Eine Unterstützung vor Ort beim Ausfüllen des Formulars war gegeben. Mitzubringen waren Personalausweis und ggf. bisherige Impf- bzw. Genesenennachweise.

Vierzehn Personen nahmen das Angebot wahr.

Zu 5.) Regionaltag Rheinhessen, Arbeitsgemeinschaft Gesundheit

Die Arbeitsgemeinschaft Gesundheit tagte 2022 erstmals. Als Themenschwerpunkte wurden die Pflegesituation und der Fachkräftemangel festgelegt. Der für die Abteilung 5.07 wichtige Part der Prävention wurde vorerst hintenangestellt. Aus der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit gründete sich eine Unterarbeitsgruppe „Regionale Pflegestrukturplanung“. Die Pflegestrukturplanerin der Stadtverwaltung Worms nimmt regelmäßig an den Arbeitstreffen teil.

Zu 6.) Hitzeaktionsplan

Die Fachstelle für Senioren und Inklusion ist Mitglied im Lenkungskreis. Der Lenkungskreis besteht aus zentralen kommunalen Akteur*innen, die sich in regelmäßigen Abständen treffen, um den Hitzeaktionsplan (HAP) auszuführen, anzupassen und weiterzuentwickeln.

Die Abteilung 3.05 – Umweltschutz und Landwirtschaft schlug die Umsetzung eines Hitzetelefon für die Stadt Worms vor.

Die Idee des Hitzetelefon

Zwischen Mai und September treten länger anhaltende Hitzeperioden immer häufiger auf. Insbesondere für ältere Menschen können heiße Tage eine gesundheitliche Belastung darstellen. Gut informiert kann man besser durch Hitzewellen kommen. Genau hier setzt das Hitzetelefon an: Über das Hitzetelefon werden Interessierte kostenfrei und persönlich vor anstehenden Hitzewellen in Worms gewarnt und über allgemeine Tipps informiert, wie man sich schützen kann. Eine individuelle Gesundheitsberatung findet nicht statt.

Wann wurde angerufen?

Das Hitzetelefon war im Jahr 2022 zwischen dem 1. August und dem 15. September aktiv. Interessierte wurden in der Regel zwischen 8.30 und 12 Uhr angerufen, sobald der Deutsche Wetterdienst eine Hitzewarnung herausgab.

Wer rief an?

Die Anrufe wurden vom Seniorenbeirat der Stadt Worms und weiteren Ehrenamtlichen durchgeführt. Die Ehrenamtlichen wurden durch die Abteilung 3.05 geschult.

Koordiniert wurde das Hitzetelefon von der Stadtverwaltung Worms (Abteilung 3.05), in Zusammenarbeit mit der Abteilung 5.07 (Fachstelle für Senioren und Inklusion) und dem Gesundheitsamt Alzey-Worms.

Der Arbeitskreis **Diversity** unter der Federführung der Gleichstellungsstelle tagte 2022 nicht. Ziel dieses Arbeitskreises ist es, Schritt für Schritt Handlungsweisen und Strategien hin zu einer diversity-gerechteren Verwaltung und Stadtgesellschaft zu entwickeln.

Seniorenbüro der Stadt Worms

Im Seniorenbüro laufen viele Fäden zusammen. Das Seniorenbüro greift immer wieder aktuelle Themen und Entwicklungen auf, um auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung aufmerksam zu machen. Die Beratungsgespräche finden persönlich oder telefonisch statt. Senior*innen erfragen Informationen zu verschiedensten Themen. Die Inhalte der Beratungsgespräche waren 2022 ähnlich denen im Jahr 2021. Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig besprochen:

- + Freizeitgestaltung unter Corona
- + Wohnmöglichkeiten
- + ambulante Versorgung
- + Möglichkeiten der stationären Versorgung
- + Schwerbehinderung

Der Seniorenkalender wurde auch 2022 coronabedingt nicht veröffentlicht. Aufgrund der Pandemie haben wir uns auch 2022 aus Rücksicht auf die Zielgruppe entschieden, einige Veranstaltungen nicht durchzuführen. So fanden das Seniorensommerfest und die Seniorennachmittage auf dem Backfischfest nicht statt.

Ständig und überall trifft man heute auf Computer und andere technische Geräte - bei der Bank, beim Kauf eines Fahrscheins für Bus oder Bahn oder vielen anderen Gelegenheiten. Das Internet hilft, den eigenen Wissensstand aufrechtzuerhalten bzw. zu erweitern, gezielt Informationen zur Vervollständigung der eigenen Hobbys oder Anregungen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bekommen. Kommunikation mit Familienangehörigen, Freunden und Bekannten durch den Versand von elektronischen Nachrichten (E-Mails) - das geht schnell, spart Kosten und den Weg zur Post bzw. Briefkasten. Das städtische Internetcafé „Silver Surfer“ öffnet der älteren Generation das virtuelle Tor zur (www) Welt. Ob Anfänger oder bereits erfahrene Nutzer, ehrenamtliche Mitarbeiter zeigen, wie unkompliziert das weltweite Internet, E-Mail und andere Online-Dienste genutzt werden können.

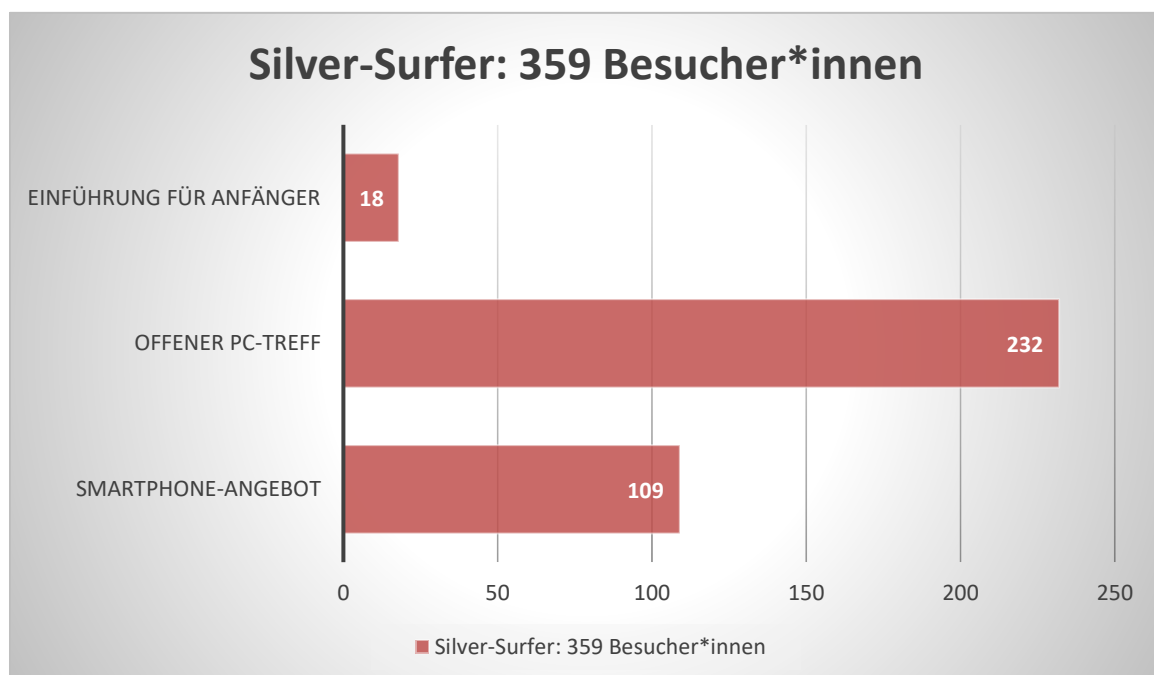
Unter fachkundiger Anleitung kann im Internetcafé „Silver-Surfer“ nach Herzenslust im Internet gesurft und Fragen beantwortet werden. Alle interessierte Senior*innen sind herzlich willkommen!

Das städtische Senioreninternetcafé „Silver-Surfer“ blieb coronabedingt bis einschließlich 29.05.2022 geschlossen. Ein Mitglied des Seniorenbeirates bot in dieser Zeit bei Fragen rund um den Computer und das Smartphone telefonisch Hilfestellungen für Senior*innen an. Seit dem 30.05.2022 ist das Senioreninternetcafé wieder geöffnet.

Um die digitale Teilhabe von Senior*innen zu ermöglichen bzw. Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit der digitalen Welt zu verbessern, wurden 2022 folgende Angebote gemacht:

- Offener PC-Treff: Vorbeischauen, Lernen und Üben
- Einführungen für Anfänger: Umgang mit der Computermouse, Internet, Versenden von E-Mails
- Generationenübergreifende Projekte: Junge Studierende beantworten sämtliche Fragen rund um's Smartphone

Workshops fanden 2022 keine statt. 2022 besuchten insgesamt 359 Senior*innen das Senioreninternetcafé Silver-Surfer. Der Treffpunkt ist montags, dienstags und donnerstags von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Seit Mitte November wurde ebenfalls mittwochs von 9.30 bis 12.00 Uhr geöffnet. Hier findet schwerpunktmäßig eine Einführung für Anfänger statt.



Die Fachstelle für Senioren und Inklusion beteiligte sich 2022 zusammen mit dem Seniorenbeirat am 13. Europäischen Filmfestival der Generationen.

Am 18. Oktober 2022 um 16.00 Uhr waren alle Interessierten in die Kinowelt Worms, Wilhelm-Leuschner-Straße 20 in 67547 Worms eingeladen. Es wurde der Film "Walchensee Forever" gezeigt. Die Regisseurin Janna Ji Wonders erzählt in diesem Film aus Sicht von vier Frauen die Geschichte ihrer Familie über ein Jahrhundert. Verbindendes Element ist der bayerische Walchensee, an dem die Familie 1920 ein Ausflugscafé eröffnete, das bis heute existiert.

Im Anschluss an den Film fand ein Bürgergespräch mit Karin Drach, Vorstandsmitglied des Seniorenbeirates statt. Der Eintritt für die Veranstaltung war frei. Es nahmen 28 Personen das Angebot wahr und beteiligten sich auch aktiv am Bürgergespräch.



Kinowelt Worms

Wilhelm-Leuschner-Str. 20 · 67547 Worms

18. Oktober 2022 · 16:00 Uhr · **Walchensee Forever**

FILM MIT DISKUSSION · EINTRITT FREI



Der Fachstelle für Senioren und Inklusion obliegt die Geschäftsführung des Senioren- und des Behindertenbeirates. Die Fachstelle für Senioren und Inklusion steht den Beiräten als Ansprechpartnerin für grundsätzliche Belange zur Verfügung. Die Beiräte berichten eigenständig über ihre Arbeit.

Der Vorschlag einer überarbeiteten Satzung des Seniorenbeirates wurde noch nicht abschließend von der Abteilung 1.01 - Kommunalverfassung, Sitzungsdienst und Wahlen geprüft und genehmigt. Nach entsprechender Rückmeldung der Abteilung 1.01 und möglichen Änderungen wird unser Vorschlag dem Seniorenbeirat vorgestellt. Danach geht der Vorschlag entsprechend in die Gremien, damit die Satzung verändert werden kann.

Folgende Punkte wurden vor allem geprüft und sind in die Überarbeitung eingeflossen:

- ✓ Vergleich mit Satzungen von Seniorenbeiräten aus anderen Kommunen
- ✓ Wahlberechtigung von EU-Bürger*innen überprüfen und eine entsprechende Formulierung für die Seniorenbeiratssatzung finden
- ✓ Ausarbeitung eines vereinfachten Wahlsystems
- ✓ Briefwahlmöglichkeit abklären

Städtische Seniorenbegegnungsstätten Adenauerring und Kleine Weide

Die beiden städtischen Seniorenbegegnungsstätten Adenauerring und Kleine Weide konnten ab dem 21. März 2022 wieder öffnen. Der Schwerpunkt der Arbeit in 2022 lag auf der Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten.

Wie aus der Presse zu entnehmen war, musste die Seniorenbegegnungsstätte im Adenauerring schließen. Am 17. November 2022 war der letzte Tag geöffnet. Die Begegnungsstätte wurde komplett von allen Kolleginnen des Seniorenbereiches geräumt. Seit Bekanntwerden, dass die Seniorenbegegnungsstätte im Adenauerring ausziehen muss, wurde Anfang 2022 ein entsprechender Raumbedarf an die bei der Stadtverwaltung Worms zuständige Abteilung gemeldet. Bisher wurden noch keine geeigneten innerstädtischen Räumlichkeiten gefunden.

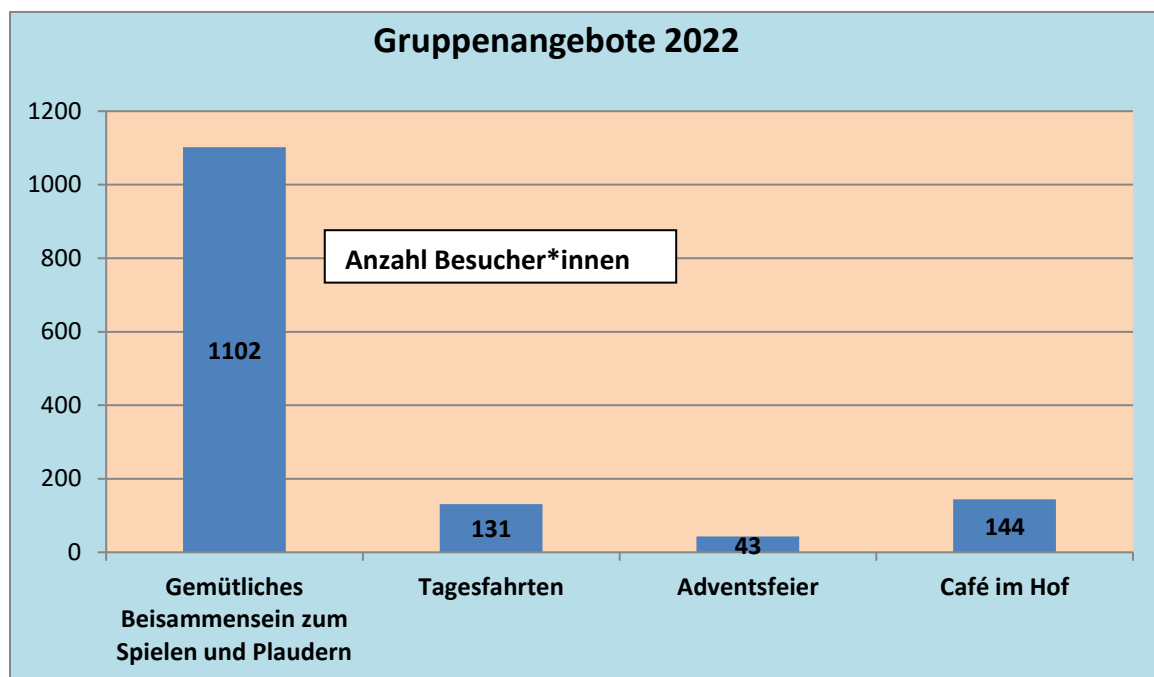
Folgende Angebote wurden 2022 in den städtischen Seniorenbegegnungsstätten gemacht:

Gemütliches Beisammensein zum Spielen und Plaudern mit Kaffee und Kuchen

Adventsfeier


Tagesfahrten

Café im Hof



Die Tagesfahrten führten im Juli nach Ludwigsburg, im Oktober nach Wissembourg und im November nach Esslingen. Senior*innen nutzen dieses Angebot gerne. Der Tapetenwechsel wurde als positiv erlebt.

Während der Schließungszeiten wurde wie im Jahr zuvor zu allen Senior*innen regelmäßig telefonisch Kontakt gehalten. Alltagsunterstützung wurde jeweils angeboten. Im Frühjahr 2022 erhielten alle Senior*innen eine schriftliche Nachricht über die weiteren Planungen in den Seniorenbegegnungsstätten. Kurz vor Weihnachten bekamen alle einen Weihnachtsgruß geschickt.



„Strahlend, wie ein schöner Traum, steht vor uns der Weihnachtsbaum. Seht nur, wie sich goldenes Licht auf den zarten Kugeln bricht.

„Frohe Weihnacht“ klingt es leise und ein Stern geht auf die Reise. Leuchtet hell vom Himmelszelt - hinunter auf die ganze Welt.“

unbekannt

Frohe Weihnachten
*und ein gutes Ankommen im neuen Jahr wünschen wir euch von ganzem Herzen!
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2023.*

*Doris Besel, Isolde Dinauer, Andrea Knierim,
Katja Kolb, Heike Müller,
Karin Preißmann, Sabine Steffens*



Fachstelle für Senioren & Inklusion

2022 hatten Senior*innen keinen Bedarf an Plauder-Spaziergängen oder Bewegungsangeboten. In 2023 sollen wieder verstärkt Bewegungsangebote gemacht werden.

Das Café im Hof wurde 2022 insgesamt siebenmal angeboten. Es handelt sich um ein generationsübergreifendes Angebot. Geplant und durchgeführt wurde es zusammen mit dem Quartiersmanagement der Stadt Worms und BiWAQ.

2022 wurden ebenfalls zwei **Seniorenbriefe** geschrieben, einer im Frühjahr und einer im Herbst.



Ein Seniorenbrief ist eine kleine Broschüre mit Informationen zu verschiedenen Themen, aber auch Unterhaltendes ist darin enthalten. Ein wichtiger Bestandteil sind Bewegungsübungen, so dass sich Senior*innen auch zu Hause fit halten können.

Durch die beschriebenen Punkte ist es auch 2022 gelungen, Begegnungsmöglichkeiten anzubieten, um einer Vereinsamung entgegenzuwirken.

Insgesamt nutzten im Jahr 2022 1.420 Menschen, überwiegend Frauen, das Angebot der städtischen Seniorenbegegnungsstätten. Seniorenrelevante Themen konnten in unseren Seniorenbriefen platziert werden als auch in unserer Sendung 60 Plus im Offenen Kanal Worms.

Sozialpädagogin Seniorenarbeit

Der demographische Wandel ist auch in Worms zu beobachten. Die Zahl der Senior*innen nimmt stetig zu, knapp 27% der Gesamtbevölkerung in Worms sind Senior*innen. Die städtische Seniorenarbeit, insbesondere die beiden städtischen Seniorenbegegnungsstätten verstehen sich als Teil der offenen Altenhilfe in Worms und tragen dazu bei, dass ältere Menschen ihren Interessen nachgehen und diesen Gehör verleihen können, ein Angebot vorfinden, das ihren vielfältigen Interessen entspricht, Gemeinschaft und Solidarität erleben und somit nicht vereinsamen.

Zum ersten Oktober 2022 konnte eine Sozialpädagogin für die Seniorenarbeit eingestellt werden. Zu ihren Aufgaben zählen:

- ✚ regelmäßige Planung und Programmgestaltung in den städtischen Seniorenbegegnungsstätten (z.B. offene Treffs, Kursangebote, Informationsveranstaltungen, Ausflüge)
- ✚ kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebotes, orientiert an den Wünschen und Belangen älterer Menschen
- ✚ Weiterentwicklung des bestehenden Konzepts
- ✚ Netzwerkarbeit, Austausch, Abstimmung und Kooperation mit Akteuren der Seniorenarbeit
- ✚ Aufsuchende Arbeit
- ✚ Förderung des Ehrenamtes, Aufbau von Nachbarschaftshilfen
- ✚ Gewinnung, Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- ✚ Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwerpunkt der ersten Wochen lag auf dem Kennenlernen der Akteure der Seniorenarbeit und dem Austausch mit ihnen. Auch war es wichtig, mit den Besucher*innen der städtischen Seniorenbegegnungsstätten intensiv ins Gespräch zu kommen. Um die Bedürfnisse dieser Senior*innen herauszufinden, wurden sie mittels eines kurzen Fragebogens befragt:

Fragebogen

Ich habe Interesse an Seniorenveranstaltungen zu folgenden Themen

Spielenachmittage

Schach

Skat

Gesellschaftsspiele

Spielenachmittage, wie: _____

Bewegungsangebote

Kegeln

Tanzen

Sitztanzen

Bewegungsangebote, wie: _____

Austauschangebote

Erzählcafé

Gemeinsame Spaziergänge

Austauschangebote, wie: _____

Bildungsangebote

Vortrags- & Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen:

Freizeitangebote

- Filmvorführungen**
- gemeinsames Singen**
- gemeinsames Musizieren**
- Kreativität / Handarbeit**
- Tagesfahrten**
- Freizeitangebote, wie: _____**

Digitale Angebote

- Computer**
- Tablet**
- Smartphone**

Mehrgenerationsangebote

- Angebote mit Kindern / Jugendlichen / jungen Erwachsenen zusammen, z.B.: _____**

Ich habe eigene Ideen, was ich gerne anbieten oder besuchen würde:

Vielen Dank!

Es wurden 38 Fragebögen ausgeteilt, 33 wurden zurückgegeben.

Fazit

Die befragten Senior*innen wünschten sich folgende Angebote: Spielenachmittage, Tanzen, Kegeln, Sitztanz, Spaziergänge, Kaffeeklatsch, gemeinsames Singen, Tagesfahrten, Filmvorführungen und Angebote zum Thema Smartphone. An Informationsveranstaltungen bestand kein Interesse. Eigene Ideen wurden kaum genannt. Acht Personen würden gerne eine Mehrtagesfahrt nach Leimen unternehmen, zwei sind an Ausstellungen / Museumsbesuchen interessiert.

Die meisten befragten Senior*innen besuchen bereits seit vielen Jahren die städtischen Seniorenbegegnungsstätten. Das bisherige Angebot scheint für sie zu passen, an weiteren Themen scheinen sie kaum Interesse zu haben.

Einige der genannten Punkte wie Tanzen oder Bewegungsangebote werden selbstverständlich in die Planungen für 2023 aufgenommen. Aufgrund der Schließung der Seniorenbegegnungsstätte im Adenauerring muss für 2023 überprüft werden, welche Angebote verwirklicht werden können. Hier ist jeweils zu berücksichtigen, in welchen Räumlichkeiten die Angebote umgesetzt werden können.

Selbstverständlich sollen neue Angebote geplant werden, um ggf. neue Senior*innen gewinnen zu können.

Versicherungsamt

Das Versicherungsamt der Stadt Worms ist zuständig für Auskunftserteilung und Antragsentgegennahme in Angelegenheiten der gesetzlichen Rentenversicherung. Voraussetzung ist, dass die Betroffenen in Worms wohnen oder in Worms berufstätig sind. Den Bürgerinnen und Bürgern wird beim Ausfüllen der Antragsformulare geholfen. Die Anträge werden an die zuständigen Rentenversicherungsträger weitergeleitet.

Folgende Anträge werden aufgenommen:

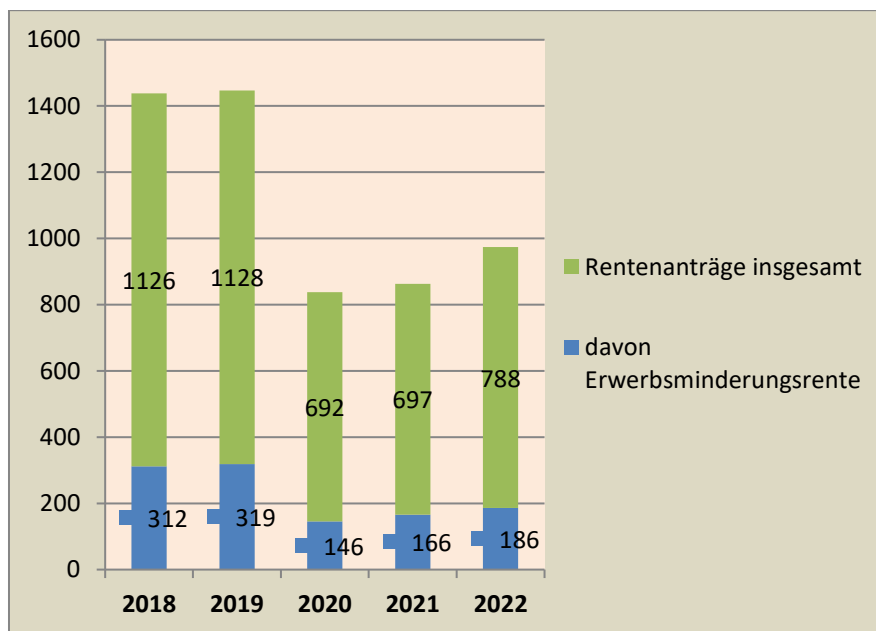
- ✚ Regelaltersrente
- ✚ Altersrente für besonders langjährig Versicherte
- ✚ Altersrente für langjährig Versicherte
- ✚ Altersrente für schwerbehinderte Menschen
- ✚ Rente wegen Erwerbsminderung
- ✚ Erziehungsrente
- ✚ Hinterbliebenenrente
- ✚ Kontenklärung

- ✚ Beitragserstattung
- ✚ Freiwillige Versicherung

Des Weiteren erfolgen:

- ✚ Aufnahme von Zeugenaussagen und Versicherungen an Eides statt
- ✚ Beglaubigung von rentenrechtlich relevanten Unterlagen
- ✚ Bestätigung von Lebensbescheinigungen für ausländische Rententräger

2022 wurden insgesamt 788 Rentenanträge gestellt. Davon waren 186 Anträge auf Erwerbsminderungsrente. Kontenklärungen und alle weiteren Beratungsgespräche rund um das Thema Rente sind in den Zahlen nicht erfasst.



Ebenso wie im Jahr 2021 führt das Versicherungsamt das ganze Jahr 2022 Beratungsgespräche durch. Eine telefonische Erreichbarkeit war stets gegeben. Persönliche Beratungsgespräche waren unter den jeweiligen Corona-Bedingungen möglich. Telefonische Aufnahme von Rentenanträgen war ebenfalls möglich.

Die 2021 eingeführte digitale Aktenführung hat sich bewährt und wurde entsprechend fortgeführt.

Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie (neuer Titel gem. PsychKHG: bisher: Psychiatriekoordination)

Zentrale Aufgabe der Koordinierungsstelle für Psychiatrie war es in 2022, die in Zeiten von Corona ruhenden Arbeitskreise zu reaktivieren und die Kooperationspartner der gemeindepsychiatrischen Versorgung Worms wieder in Kontakt miteinander zu bringen. Nach der langen Zeit mit vielfältigen, insbesondere auch personellen Veränderungen, kam dies teilweise einem Neustart nahe und verdeutlichte die Erforderlichkeit eines regelmäßigen Austauschs der Fachkräfte im Netzwerk, um einen guten Überblick über die aktuellen Angebote/Projekte und Ansprechpartner*innen in der gemeindepsychiatrischen Versorgung zu behalten.

Der **Arbeitskreis „Tage der seelischen Gesundheit“** tagte auch in 2022 durchgängig. Zwar konnte der in der Osterzeit (01.April bis 17.April) umgesetzte Solidaritätslauf „Bewegt aus der Depression“ noch nicht als Gruppen-Event an einem Tag umgesetzt werden. Doch wurde diese als „Spendenlauf“ organisierte Veranstaltung u.a. auch zu Gunsten ukrainischer Flüchtlinge erneut gut angenommen.

Als weiteres Angebot informierte am internationalen Tag der seelischen Gesundheit (10.Oktober) der Leiter der DRK Tagesklinik Worms, Herr Dr. med. Hans-Jürgen Schulz im Café Gleis 7 über Ursachen/Symptome und Therapieformen von Depressionen. Nicht wenige der ca. 50 Besucher*innen nutzten im Nachgang zu dem sehr praxisnahen und kurzweiligen Vortrag die Gelegenheit, um in den Austausch mit dem Referenten zu gehen.

Die **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)** tagte am 13.Juli erstmals wieder in Präsenz (Karl-Hoffmann-Schule), und knüpfte mit über 20 Teilnehmenden nahtlos an die gut besuchten Sitzungen vor Corona an. Eine in der Sitzung angekündigte Abfrage der Wünsche und Bedarfe der Mitglieder (Fragebogen) ergab, dass sowohl die bisherige Struktur, aber auch die Gestaltung der Sitzungen, unverändert beibehalten bleiben soll. Auf Vorschlag der Sprecherin, Frau Dr. Leifheit, soll zukünftig eine reihum erfolgende kurze Vorstellung der Aufgabengebiete einzelner Mitglieder erprobt werden. Gestartet werden soll in 2023 mit der Vorstellung der psychiatrischen Institutsambulanz (Frau Dr. Leifheit), des psychosozialen Zentrums der Caritas (Frau Jäger), sowie der Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie (Herr Hauck)

Das seitens des **Arbeitskreises „Schwerst psychisch erkrankte Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind“** entwickelte Fach-Konzept konnte am 06. September durch den Psychiatriekoordinator im Sozialhilfeausschuss vorgestellt werden. Das Interesse der Ausschussmitglieder am vorgestellten Konzept wurde durch eine Vielzahl an Nachfragen (auch anwesender Jugendhilfeausschussmitglieder) deutlich und mündete im positiven Votum, diese Arbeit fortzuführen und konsequent die nächsten Schritte zu gehen.

Die für den 19. Oktober geplante Sitzung des **Arbeitskreises Gerontopsychiatrie** musste auf Grund vieler Absagen leider in den Januar 2023 verschoben werden.

Der **Beirat für psychische Gesundheit** (ehemals: Psychiatriebeirat) tagte am 09. November im Ratssaal. Neben der Verpflichtung der neuen Mitglieder wurde im Rahmen des Berichtes über die Reaktivierung der Arbeitskreise vertieft das Konzept des Arbeitskreises „schwerst psychisch erkrankte Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind“ thematisiert. Zudem wurde über den aktuellen Stand des vom GKV-Bündnis geförderten Projekts „Gesundheit für Worms“ informiert.

Der gemeinsam mit Alzey-Worms organisierte **Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie** wurde noch zurückgestellt und soll zunächst bzgl. seiner Struktur hinterfragt werden. Insbesondere soll eine enge Abstimmung mit den beteiligten Jugendämtern erfolgen, die sich insbesondere auch auf Grund einer Initiative des Landes Rheinland-Pfalz verstärkt mit dem Thema „Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern“ (KpsE) befassen.

Der **Netzwerkbrief**, der in der Zeit der ruhenden Arbeitskreise überbrückend zentrale Informationen dem Netzwerk zur Verfügung gestellt hatte, wurde, nachdem die meisten Arbeitskreise in 2022 wieder gestartet sind bzw. absehbar in 2023 starten werden, als nicht weiter erforderlich eingestellt.

Die Homepage (<https://www.worms.de/neu-de/buerger-unterstuetzen/senioren/Psychiatriekoordination/>) wird weiter ausgebaut und soll zukünftig mit der Online-Datenbank Demenz ein weiteres, zeitgemäßes Angebot für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte, aber auch alle sonstigen Interessierten, erhalten.

Wünsche, Kritik und Anregungen können gerne an die E-Mail-Adresse psychiatriekoordination@worms.de gesendet werden!

Koordinator*in Gesundheitsförderung und Prävention

Seit dem 01.02.2021 wird das Projekt in der Stadt Worms durchgeführt und flächendeckend verstetigt. Die Stadt wird finanziell und beratend durch ein Bündnis der Gesetzlichen Krankenversicherung unterstützt. Nachdem das Präventionsnetzwerk „Gesundheit für Worms“ mit den wichtigen Gesundheitsakteuren aus der Region etabliert wurde, ging es in die Arbeitsphase über. Ziel der Netzwerkarbeit ist es, eine nachhaltige kommunale Gesamtstrategie für den gesundheitsfördernden Strukturaufbau zu entwickeln und umzusetzen.

Um das Projekt flächendeckend zu verstetigen, wurde eine bilaterale Kommunikationsstrategie umgesetzt. Dabei wurde das Projekt intern und extern in verschiedenen Gremien, Beiräten, Arbeitskreisen und im Offenen Kanal vorgestellt und transparent gemacht.

Bedarfs- und Bestandsanalyse:

Um Rahmenbedingungen für das Projekt setzen zu können, ist es wichtig eine gute Datengrundlage aufzubauen. Somit wurden eine Bedarfs- und Bestandsanalyse vorgenommen. Bei der Bestandsanalyse wurde der Ist-Stand von bereits vorhandenen Maßnahmen und Projekten mit den damit verbundenen Akteuren in der Stadt Worms identifiziert. Dadurch konnte sich ein erster Überblick verschafft werden, denn es ist wichtig Doppelstrukturen zu vermeiden und die Vernetzung zu fördern. Bei der Bedarfsanalyse geht es um die Frage: „Welche Zielgruppe hat in der Stadt Worms den höchsten Bedarf an gesundheitsfördernden Projekten?“ Dazu wurden vorhandene Daten recherchiert, gesammelt, analysiert und bewertet. Dabei konnte festgestellt werden, dass Senior*innen in Worms den höchsten Bedarf aufweisen. Der demografische Wandel spielt dabei eine große Rolle, denn die Menschen weisen eine steigende Lebenserwartung auf, die mit Multimorbiditäten (verschiedene Krankheitsbilder) verbunden sind. Somit benötigen sie eine immer größer werdende Versorgung. Des Weiteren wird die Generation „Baby Boomer“ in den nächsten Jahren in die Rente übergehen und somit die Anzahl an Rentner*innen stark zunehmen. Zusätzlich ist die Zielgruppe der Senior*innen sehr heterogen: zum einen gibt es die jungen, meist fitten Senior*innen und zum anderen die hochaltrigen, die einen ganz anderen Bedarf aufweisen.

Zum 31.12.2022 lebten 24.301 Menschen im Alter von über 60 Jahren in Worms. Dies sind ca. 27 % der Gesamtbevölkerung in Worms. Die Tendenz ist steigend.

Aus den genannten Gründen wurde der erste Präventionsfokus auf Senior*innen gesetzt.

Ein wichtiger Baustein im Projekt war die **Bedürfnisanalyse**. Nachdem der Bedarf und der Bestand in Worms ermittelt wurden, war es das Ziel, mit einer Bedürfnisanalyse die Datenlage zu komplettieren. Durchgeführt wurde die Forschung durch das Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz (ISM). Ziel war es zu erforschen, welche Unterstützungen, Angebote oder Gegebenheiten Senior*innen am dringendsten benötigen, um gesund zu bleiben. Basierend auf den Ergebnissen können zielgruppenspezifische und nachhaltige Maßnahmen etabliert, gefördert und weiterentwickelt werden. Knapp 3300 Senior*innen der Stadt Worms wurden zufällig ausgewählt und mit einem Fragebogen kontaktiert. Das Quotenziel wurde mit 1.100 ausgefüllten Fragebögen erreicht. Im November 2022 wurden erste ausgewertete Daten seitens des Forschungsinstituts (ISM) im Sozialausschuss in einer öffentlichen Sitzung präsentiert:

Handlungsfeld psychische Gesundheit:

- 42 % der Befragten sind nach eigenen Angaben einsam
- einsame Menschen haben mehr Krankheiten
- tägliche Raucher sind einsamer
- je höher der Alkohol-Konsum, desto häufiger sind die Befragten einsam
- Je mehr Krankheiten, desto häufiger sind die Befragten depressiv

Handlungsfeld soziale Teilhabe:

- 40 % nutzen nie Internet (Nutzer vor allem die jüngeren Männer)
- 27 % nutzen kein Smartphone (v.a. ältere Befragte /Frauen)
- Niedriges Bildungsniveau & geringere Alltagskompetenz (und umgekehrt)

Handlungsfeld Bewegung:

- Weniger Sport bei niedrigem Bildungsniveau (ältere Männer, jüngere & ältere Frauen)
- Je ausgeprägter die sportliche Betätigung, desto seltener sind Befragte depressiv

Handlungsfeld Ernährung:

- Mehr als 40 % der Befragten trinken unter 1 Liter Wasser pro Tag (Vorsicht bei der subjektiven Selbsteinschätzung)

Im nächsten Schritt wurden Zusammenhänge analysiert und ausgewertet. Diese Daten werden vor allem für die Projektarbeit genutzt.

Netzwerkarbeit

Am **08.09.2022** fand die **zweite Sitzung** des Steuerungskreises statt. Die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden vorgestellt. Auf dieser Grundlage wurden dann in einer Gruppenarbeit die Fragen: „Wo sehen Sie Bedarf, um in der Stadt Worms gesund zu altern? Welche Thematik, welches Vorgehen sind Ihnen dabei besonders wichtig?“ mit den Gesundheitsakteuren ausgearbeitet. Dabei wurde sich auf die vier Handlungsfelder: Psychische Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Soziale Teilhabe geeinigt. Basierend auf diesen Handlungsfeldern wurden Gesundheitsziele entwickelt. Folgende Ziele wurden herausgearbeitet:

Handlungsfeld **Ernährung**:

- ✓ Bewusstsein schaffen für bedarfsgerechte „gesunde Ernährung“ mit Beachtung der körperlichen Veränderung.
- ✓ Prävention ernährungsbedingter Krankheiten

Handlungsfeld **Bewegung**:

- ✓ Bewusstsein für die Bedeutung von Bewegung schaffen, Bewegung in den Alltag inkludieren und individuelle Mobilität bestmöglich erhalten.

Handlungsfeld **psychische Gesundheit**:

- ✓ Projekte und Maßnahmen schaffen, die Krisen & Umbruchsituationen mit einbeziehen z.B. Übergang von Berufsleben in Rente, der Tod

Handlungsfeld **soziale Teilhabe**:

- ✓ Angebote in allen Lebensräumen schaffen (nah am Wohnort der Zielgruppe / nachbarschaftsnah)
- ✓ Regionale Orte der Begegnung schaffen (generationsübergreifend und interkulturell denken)
- ✓ Förderung informeller Begegnungsmöglichkeiten

Das vom GKV-Bündnis für Gesundheit geförderte Projekt „Gesundheit für Worms“ hat großes Potenzial für die Stadt Worms, denn durch gesundheitsfördernde Strukturen und einer sektorenübergreifenden Präventionsstrategie können alle Menschen in Worms erreicht werden. Vor allem Menschen in belastenden Lebenssituationen und mit gesundheitlichen Risiken sollen profitieren.

Für weitere Informationen:

Webseite des Projekts Kommunalen Strukturaufbau Gesundheitsförderung und Prävention (<https://www.worms.de/neu-de/buerger-unterstuetzen/senioren/GKV-Buendnis/>).

Betreuungsbehörde

Im Bereich des örtlichen Betreuungswesens erfüllt die Behörde koordinierende und qualitätssichernde Aufgaben und übernimmt damit eine Steuerungsfunktion für diesen Bereich. Betreuungsvermeidung dient als Grundsatz der Handlungen und Entscheidungen.

Ab 01. Januar 2023 tritt eine umfassende Reform des Betreuungsrechts in Kraft. Das Gesetzespaket sieht umfassende Umbauten im Betreuungsrecht vor, was auch Veränderungen in den Arbeitsabläufen der Behörde mit sich bringen wird. Um die grundlegende Neustrukturierung des Betreuungsrechts umsetzen zu können, lag 2022 ein Arbeitsschwerpunkt in der Behörde auf der Steuerung des Prozesses. Folgende Schritte wurden geplant und umgesetzt:

Sammeln und Auflisten der wichtigsten Veränderungen im Betreuungsrecht

Die wichtigsten Veränderungen im Betreuungsrecht ab 2023 wurden gesammelt. Betreuung wird ab 2023 zum Unterstützungsmanagement (siehe § 1821 BGB). Die Wünsche des Betroffenen werden zur Maxime des Handelns.

Die örtliche Behörde wird

- Stammbehörde beruflicher Betreuer*innen
- Hüterin des Erforderlichkeitsgrundsatzes
 - durch Beratung und Unterstützung Betroffener
 - und temporäres Fallmanagement
- Unterstützerin des Ehrenamtes
- Verfasserin eines gestärkten Sozialberichts mit Betreuer*innen-Vorschlag

Die rechtlichen Vorgaben werden sich ab 2023 verändern:

- Neue Struktur des Betreuungsrechts im BGB
- Neues Betreuungsorganisationsgesetz (BtOG)
- Weitere Änderungen im SGB, FamFG, ZPO
- „Reparaturgesetz“ (Veränderungen BtOG)
- Betreuerregistrierungsverordnung (BtRegVO)
- Landesgesetz zur Änderung des Landesgesetzes zur Ausführung des Betreuungsrechts“

Die überörtliche Betreuungsbehörde führte am 01. und 02. Juni 2022 eine Netzwerktagung durch. Das Thema an beiden Tagen war die Betreuungsrechtsreform. Sowohl die Abteilungsleitung als auch alle Fachkräfte in der Betreuungsbehörde nahmen an der Netzwerktagung teil.

Feststellung, welche Arbeitsabläufe in der Betreuungsbehörde verändert werden müssen

Aus der Gesetzesreform ergeben sich vor allem zwei Schwerpunkte, die zu veränderten Arbeitsabläufen in der Betreuungsbehörde führen:

1. Erweiterte Unterstützung im Vorfeld einer Betreuungseinrichtung (siehe § 8 BtOG)
2. Einführung eines formalen Zugangs- und Registrierungsverfahrens zur Qualitätssicherung bei der beruflichen Betreuung (siehe § 23, § 24, 25 BtOG, Reparaturgesetz, BtREgV)

Definition von neuen Arbeitsaufgaben in der Betreuungsbehörde und Festlegung von geänderten Arbeitsabläufen

Zu 1.) Erweiterte Unterstützung im Vorfeld einer Betreuungseinrichtung

Die erweiterte Unterstützung ist ein zeitlich begrenztes, fachlich besonders qualifiziertes Fallmanagement mit dem Ziel, die Möglichkeit der Betreuungsvermeidung beziehungsweise der Einschränkung der erforderlichen Aufgabenkreise abzuklären. Hier soll – im Sinne der Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes – versucht werden, ohne Bestellung eines rechtlichen Betreuers die erforderlichen Hilfen einzurichten beziehungsweise auszuloten, ob auf diesem Wege eine rechtliche Betreuung vermeidbar ist, ohne die Interessen der Betroffenen zu gefährden. Die erweiterte Unterstützung kommt vor allem in

solchen Fallkonstellationen in Betracht, in denen ein Betroffener in seiner eigenen selbstbestimmten Lebensführung durch eine kompetente niedrigschwellige Unterstützung so weit gestärkt werden kann, dass er in die Lage versetzt wird, künftig seine Angelegenheiten in eigener Verantwortung selber zu besorgen.

Es wurden Kriterien entwickelt, die Personen erfüllen sollen:

1. Es besteht ein Zusammenhang mit einem in Aussicht stehenden Betreuungsverfahren.
2. Es besteht Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft des betroffenen Menschen.
3. Alles, was zu regeln ist, kann mit dem betroffenen Menschen gut besprochen werden.
4. Von dem betroffenen Menschen können eigenständige Entscheidungen getroffen werden.

Um eine erweiterte Unterstützung durchführen zu können, bedarf es der Kenntnis des Beratungs- und Unterstützungsangebotes des sozialen Hilfesystems. Hierzu wurde eine Liste mit Angeboten inklusive der Kontaktdaten angefertigt.

Auf Landesebene wurde eine Arbeitsgruppe initiiert, die die Vorgehensweise und Kriterien der Erweiterten Unterstützung ausarbeiten und festlegen soll.

Zu 2.) Einführung eines formalen Zugangs- und Registrierungsverfahrens zur Qualitätssicherung bei der beruflichen Betreuung

Ab 2023 wird die örtliche Betreuungsbehörde Stammbehörde für Berufsbetreuer*innen mit Sitz in Worms. Hieraus ergeben sich verschiedenen, neue Arbeitsaufgaben für die Betreuungsbehörde.

- Registrierungsverfahren:

Folgende Tätigkeiten sind in diesem Zusammenhang auszuüben:

- Feststellung, für welche Berufsbetreuer*innen wir Stammbehörde sind
- Erstellen einer Liste mit Unterscheidung, wann die berufliche Tätigkeit als Berufsbetreuer*in begonnen hat
- Information an Berufsbetreuer*innen über das Registrierungsverfahren
- Überprüfung und Einhaltung der Fristen
- Sachkundenachweis überprüfen
- Erlass eines rechtsmittelfähigen Bescheides
- Registrierung

- **Mitteilungs- und Nachweispflichten beruflicher Betreuer*innen**

Folgende Tätigkeiten sind in diesem Zusammenhang auszuüben:

- Bearbeitungsverfahren festlegen
- Wiedervorlagen

In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Musterschreiben und Checklisten entwickelt. Dies wurde bis Jahresende abgeschlossen.

Eine bundesweite Datenbank zur Registrierung gibt es bisher nicht.

- + **Die Abläufe sind im Team der Bereuungsbehörde abgestimmt und festgelegt**

Es wurde und wird darauf Wert gelegt, dass alle Mitarbeiter*innen entsprechend qualifiziert sind bzw. werden. Durch selbst organisierte Seminare und durch besuchte Qualifizierungen und Netzwerktagung wurde erreicht, dass alle Mitarbeiter*innen auf dem neuesten Stand hinsichtlich der rechtlichen Veränderungen sind.

Neue bzw. erweiterte Aufgaben wurden und werden regelmäßig im Team besprochen und abgestimmt. Die Abläufe wurden gemeinsam festgelegt. Bei Bedarf und im Laufe der Umsetzung werden die Festlegungen regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Es wurde eine Fachzeitschrift (BtPRAX, erscheint 6-mal jährlich) abonniert. Des Weiteren wurde eine Fachkraft der Betreuungsbehörde bei der Mailingliste-Betreuungsrecht angemeldet. Wichtige Informationen werden an das Team weitergeleitet. So wird gewährleistet, dass alle Mitarbeiter*innen der Betreuungsbehörde fachlich auf dem aktuellen Stand sind.

Mit der Betreuungsbehörde der Kreisverwaltung Alzey-Worms fand ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt. Musterschreiben und Checklisten werden gemeinsam entwickelt und abgestimmt. Auch vor dem Hintergrund, dass viele Berufsbetreuer*innen sowohl für die Stadt Worms als auch für den Kreis Alzey-Worms tätig sind, ist diese abgestimmte Vorgehensweise wichtig. Die Netzwerkpartner finden so in der Stadt und im Kreis die gleichen fachlichen Standards vor.

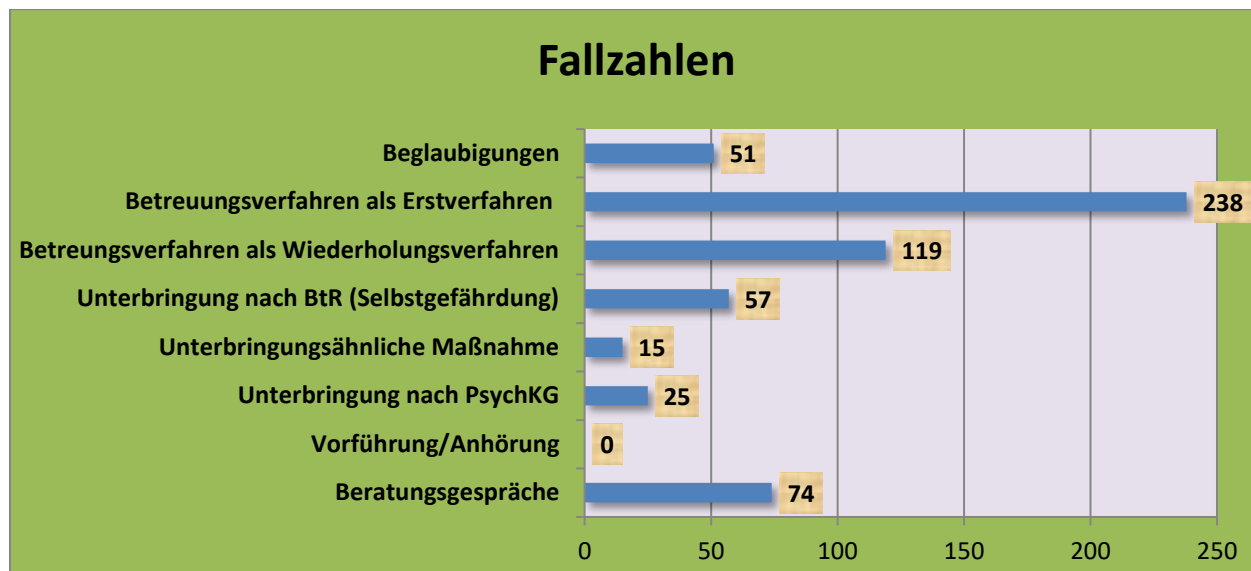
Auch mit anderen Betreuungsbehörden finden ein fachlicher Austausch statt.

- + **Information über die Veränderungen und Vorgehensweisen**

Die Bereichsleitung wurde über die Vorgehensweise regelmäßig informiert. In Abstimmung mit der Bereichsleitung wurde die Betreuungsrechtsreform und die

Auswirkung auf die Tätigkeit in der Betreuungsbehörde in groben Zügen in einer Abteilungsrunde und im Sozialausschuss vorgestellt.

Neben der intensiven Beschäftigung mit der Gesetzesreform kam die täglich anfallende Arbeit nicht zu kurz. Folgende Tätigkeiten wurden 2022 ausgeführt:



Um betreuungsvermeidend zu arbeiten, ist unter anderem ein gutes Netzwerk von Bedeutung. Daher ist ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Betreuungsbehörde die Netzwerkarbeit. Der örtliche Arbeitskreis, der Arbeitskreis Betreuungsvereine und der Arbeitskreis Berufsbetreuer*innen sind hier zu nennen. Ein Austausch mit den Pflegestützpunkten, dem Klinikum, der Rheinhessen Fachklinik oder auch Fachabteilungen wie die Abteilung 5.04 – Leistungsgewährung in besonderen Lebenslagen findet anlassbezogen statt.

Der örtliche Arbeitskreis konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Der Arbeitskreis der Betreuungsvereine tagte am 11.10.2022. Themen waren die Situation in den Betreuungsvereinen, die Betreuungsrechtsreform, hier im Besonderen die Anbindung von Ehrenamtlichen sowie geforderte Unterlagen von Ehrenamtlichen. Des Weiteren fanden ein allgemeiner Austausch und die Klärung von Fragen statt.

Wie in 2021 lud die Betreuungsbehörde auch 2022 alle selbständigen Berufsbetreuer*innen zu einem Grillfest ein. So konnte wieder ein ungezwungener Austausch unter den Berufsbetreuer*innen stattfinden. Herr Richter Schönplflug nahm diese Gelegenheit zum Austausch mit den Kolleg*innen der Betreuungsbehörde als

auch mit den Berufsbetreuer*innen wahr. Das Angebot wurde wieder gerne angenommen. Zehn selbständige Berufsbetreuer*innen konnten begrüßt werden.

Die Gewinnung neuer Berufsbetreue*rinnen zählt ebenfalls zu den Aufgaben der Betreuungsbehörde. Insgesamt konnten 2022 drei Personen gewonnen werden. Davon sind zwei neu im Beruf, eine Person war zuvor nicht für unser Zuständigkeitsgebiet tätig. Die Stellenanzeige für selbständige Berufsbetreuer*innen auf der Homepage der Stadt Worms und der städtischen Facebook-Seite wurde wieder aktiviert.

Am 16. November 2022 fand für Berufsbetreuer*innen und Vereinsbetreuer*innen eine Fortbildung zum Thema Unterbringung und freiheitsentziehende Maßnahmen statt. Als Referent konnte Herr Richter Schönplflug gewonnen werden. Herr Richter Schönplflug erläuterte die rechtlichen Grundlagen und gab wertvolle Hinweise für die Berufspraxis der Betreuer*innen. Offene Fragen konnten geklärt werden.

Alle 40 für die Betreuungsbehörde Worms tätigen rechtlichen Betreuer*innen wurden eingeladen. Das Seminar fand im Mehrzweckraum der Karl-Hofmann-Schule statt. Es waren 29 Teilnehmer*innen anwesend.

1. Ausblick

In der Abteilung 5.07 hat sich seit 2018 einiges verändert. Wir versuchen in Abstimmung mit dem Dezernenten Herrn Herder und der Bereichsleitung Frau Ripier-Kramer gesellschaftliche Veränderungen aufzugreifen und diese in die Weiterentwicklung der Abteilung und die Arbeit der Abteilung einfließen zu lassen. Folgende Meilensteine sind zu erwähnen:

- 2018 wurde die Betreuungsbehörde an die Abteilung 5.07 angegliedert.
- 2019 wurde die Organisation des Ärztwochenendes und des Runden Tisches Ärztemangel der Abteilung 5.07 übertragen.
- 2020 hat sich die Stadtverwaltung Worms für ein kommunales Förderprogramm zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen beworben. Das vom GKV-Bündnis geförderte Projekt „Gesundheit für Worms“ wurde der Abteilung 5.07 zugeordnet. Seit Februar 2021 ist das Projekt in der Umsetzung.
- 2022 wurde eine Rahmenkonzeption für die städtische Seniorenarbeit entwickelt. Aufgrund dieser Konzeption konnten Stellenanteile der Seniorenbegegnungsstätten umgewandelt werden, so dass ab Oktober 2022 eine Sozialpädagogin für die städtische Seniorenarbeit eingestellt werden konnte.

Ein Schwerpunkt der Arbeit in 2023 wird die Umsetzung des Projektes GemeindegeschwesterPlus sein. Im Oktober 2022 übermittelte die Verwaltung eine Interessensbekundung zur Förderung kommunaler Gesundheitsförderungskonzepte für ein gesundes Leben im Alter – GemeindegeschwesterPlus an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz. Bei dem Projekt GemeindegeschwesterPlus handelt es sich um ein präventives, gesundheitsförderndes Beratungs- und Vernetzungsangebot. Die GemeindegeschwesterPlus besucht hochbetagte, noch nicht pflegebedürftige Menschen ab 80 Jahren nach deren vorheriger Zustimmung Zuhause und berät kostenlos und individuell. Darüber hinaus ist es Aufgabe der GemeindegeschwesterPlus, passgenaue Angebote in den jeweiligen Regionen anzuregen, beziehungsweise zu initiieren und damit die Entwicklung gesundheits- und selbstständigkeitsfördernder Infrastrukturen in Worms mit voranzutreiben.

Viele Ideen und Veranstaltungen der Fachstelle für Senioren und Inklusion sind nur in Kooperation mit Kolleg*innen aus den verschiedensten Abteilungen der Stadtverwaltung und mit Kolleg*innen aus Institutionen und Trägern außerhalb der Verwaltung möglich. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kolleg*innen für die engagierte, kreative und konstruktive Zusammenarbeit. Wir hoffen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!

Für Anregungen und Kritik haben wir gerne ein offenes Ohr (sabine.steffens@worms.de, 06241 – 853 5700).